Königliche Preußische Stettinische Zeitung.

Mit Königl. Freiheit.

Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 47. Freytag, den 11. Junius 1819.

Swinemünde, vom 8. Juni.

Am 5ten dieses sind die in den Jahren 1817 und 1818 zu Stettin neu erbauten Sechs Heeringsbuysen auf den Heeringsfang nach der Nordsee, wo sie bereits Zwei Jägerschiffe finden, ausgelaufen. Der sehr günstige Südsüdost-Wind brachte diese nach holländischer Art aufs Beste gebaute und ausgerüstete Fahrzeuge bald aus dem Gesicht und Alles berechtigt uns zu der Hoffnung eines günstigen Erfolgs.

Die von Sr. Majestät unserm geliebten Landesvater auf Vermittelung der Königl. hohen Ministerien und unsers hochgeschätzten Oberpräsidenten, diesem Unternehmen gegebene und zu erwartende Unterstützung begründet noch mehr die Hoffnung, diesen neuen Zweig der paterländischen Industrie bald zu dem Range erhoben zu sehen, dessen frühere Institute dieser Art durch gleiche beschützende Einwirkung unserer humanen Regierung sich erfreuten.

Berlin, vom 5. Juni.

Gestern Freitag den 4ten dieses Vormittags, sind Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen, in Begleitung Ihrer Brüder, des Prinzen Wilhelm und des Prinzen Carl von Preußen, von Stargard zurück glücklich wiederum hier eingetroffen.

Wien, vom 26. Mai.

Der [illegible]ser hat der Wittwe des vormaligen Sandwirt[illegible] Passayr, Andreas Hofer, ein Jahrgehalt vo[illegible] G. Konventionsmünze, jeder ihrer vier Töchter [illegible]hrlich 200 G. Konventionsmünze, die sich i[illegible] Verheirathung mit einer Ausstattung v[illegible] G. K. M. enden, bewilligt, und dem Sohne Johann Hofer eine ansehnliche Wirthschaft zu erkaufen befohlen.

Carlsruhe, vom 27. Mai.

Zu Ellmendingen (2 Stunden von Pforzheim) wurde am 24. Mai eine im schönsten Flor stehende Traube in einem Weinberge gefunden.

Vom Main, vom 27. Mai.

Feinde der Oeffentlichkeit.

Oeffentlichkeit scheuen überall 1) die Beamten, welche eine Gewalt, die ihnen der Staat zum Besten Aller anvertraut hat, in eigenem Namen und zu eigenem Vortheil ausüben wollen. 2) Verlegene und zahlungsunfähige Schuldner, welche die Verwirrung ihrer Vermögens-Umstände zu verbergen trachten. 3) Die Richter, welche Urtheile fällen, die in einem Nebel von Gelehrsamkeit die Ungerechtigkeit und die Willkühr verhüllen. 4) Charlatans aller Art, die im Dunkel gedeihen. 5) Die Diebe, welche unter allen Laternen nur die Blendlaternen lieben, weil sie ihnen Licht geben und den Dieb im Dunkeln lassen. 6) Die berathenden Versammlungen, welche von den Gründen ihrer Beschlüsse nicht gerne Rechenschaft ablegen. 7) Die Juden bei ihren Handeln und listigen Verträgen. 8) Die öffentlichen Mädchen, welche trotz dieser Benennung ihr Werk im Dunkeln treiben. 9) Die Schmuggler und 10) die Krämer und Weinhändler, in Hinsicht auf die Aechtheit ihrer Waaren.

Die guten Deutschen sind schon so an die Ungleichheit der Stände gewöhnt, daß der Respect bis jenseits des Grabes geht. Man lese nur die öffentlichen Blätter, in welchen das gemeine Volk stirbt, die Vornehmen aber nicht bloß mit Tode abgehen, sondern auch seliger sind als Bürger und Bauern, nämlich höchst- und hochselig.

Die unheilbarste aller politischen Krankheiten, sagt ein öffentliches Blatt, ist die Hektik der Staaten. Die Europäische Jungfrau scheint stark an diesem Uebel zu leiden.

Vom Main, vom 29. Mai.

Zu Mainz wurden neulich zwei Mörder hingerichtet. Während der Verhandlungen vor den Geschwornen wollten sie nichts bekennen, allein nach dem Urtheil gestanden sie die That mit allen Umständen ein, und rechtfertigten so: das Schuldig! der Geschwornen.

Auf einer sandigen Strecke am Floßkanal, der aus der Rehba nach Frankenthal führt, hatten seit dem Herbste 1816 sich einige Einwohner von Lambsheim niedergelassen, die tief liegenden Lehmschichten empor gearbeitet, und eine Wüste, die vormals blos als Holzplatz diente, in fruchtbares Land verwandelt, wo alle Früchte gedeihen. Die vortheilhafte Lage am Kanal begünstigt den Anbau, so daß jetzt schon ein blühendes, noch immer wachsendes Dorf von 50 Häusern dasteht, welches mit Erlaubniß des Königs von Baiern den Namen Maxdorf erhalten hat.

Vom Main, vom 30. Mai.

Die älteste Prinzeßin des verstorbenen Großherzogs von Baden liegt seit einigen Tagen gefährlich krank darnieder.

In öffentlichen Blättern wird Folgendes angeführt: „Der Proceß des Herrn von Massenbach ist nun entschieden; er ist caßirt und zu 14jährigem Festungsarrest verurtheilt worden.“ (H. Z.)

Aus der Schweiz, vom 25. Mai.

In einigen Cantons der Schweiz ist das von 3 zu 3 Jahren übliche Maikäfer-Mandat erschienen. Bisher hatten sich aber noch keine Maikäfer gezeigt; man wird also in Contumaciam gegen sie verfahren müssen, wenn sie nicht noch kommen und sich vorschriftsmäßig einfangen lassen.

Brüssel, vom 28. Mai.

Aus Spanien wird gemeldet, daß ein Landmann unweit Vittoria einen Diamant gefunden habe, der über 100000 Franken an Werth geschätzt wird. Wie man glaubt, hat ihn Joseph Bonaparte auf seiner Flucht verlohren. Auch der Kronprinz von Oranien wohnte der Schlacht von Vittoria bei, welche die Befreiung Spaniens zur Folge hatte.

Paris, vom 26. Mai.

In mehreren Departements haben sich die Einwohner ohne Rücksicht auf Verschiedenheit in den Meinungen, vereinigt, um in Zukunft in ihren Gesellschaften keine Schweizer mehr zuzulassen, welchen Grad sie auch in der Armee haben mögen. Man glaubt, daß dieses Beispiel in Paris Nachahmung finden werde. Als Reisende und Fremde achtet man sie, als Soldaten will man sie nicht.

London, vom 26. April.

In einem Schreiben aus Newyork wird gemeldet, daß ein Dampfboot, auf welchem sich 34 Franzosen, unter andern General Rigaud und dessen Familie befanden, umgeschlagen und keiner der Passagiers gerettet worden.

Bonaparte soll jetzt milder behandelt werden. Er hat Longwood verlassen und bewohnt seit dem Januar ein Landhaus des Gouverneurs, das bequemer und näher bei Jamestown liegt, geht fleißig spatzieren und beschäftigt sich mit Gärtnerei.

London, vom 28. Mai.

Der Kindstehler Rennet hat heute Morgen sein Urtheil erhalten, welches in einer siebenjährigen Landesverweisung besteht.

Das Hamburger Schiff Fortuna, Capt. Ehler, von Hamburg nach der Havanna bestimmt, ist am 24sten dieses an der Kentish-Knock verunglückt. Der Capitain, der zweite Steuermann, der Zimmermann und der Matrose Osterwall haben sich nur gerettet und sind zu Margate angekommen. Alle übrige Passagiers und Seeleute sind verunglückt und von der Ladung und dem Schiffe ist nichts geborgen.

Die Pest wüthet nun auch wieder in dem Königreiche Marocco; die Oerter, welche am meisten leiden, sind Fetz, Rubat und Tetuan. In ersterm Platz starben täglich gegen 200 Menschen.

Eine besondere Luft-Erscheinung wurde den 5ten dieses zu Aberdeen am hellen Mittage bemerkt. Sie zeigte sich in der Gestalt eines Feuerballs mit einem kurzen Schweif, auf die Erde zuschießend. Die Sonne schien und die Atmosphäre war klar und wolkenleer. Nachdem dieses Meteor ungefähr 5 Minuten beobachtet war, zerplatzte es mit einem heftigen Geräusch, und ein starker Rauch verbreitete sich in der Luft, welcher nach und nach eine kleine weiße Wolke bildete. Dieselbe Erscheinung ist in mehrern Oertern Schottlands bemerkt worden, und in den Kirchspielen von Kintore und Fintray war das Geräusch des Zerplatzens so stark, daß das Vieh auf dem Felde scheu wurde.

Am Sonnabend den 15ten Mai, des Abends 10 Uhr, erlöschten in Leeds, wahrscheinlich durch ein Versehen der Arbeiter bei der Vorrichtung, alle Gas-Erleuchtungen und die Stadt wurde in eine förmliche Dunkelheit versetzt. Zu den vielen tragischen Scenen, welche dieser Umstand veranlaßte, gehört, nach unsern Blättern, die Verlegenheit eines Barbiers, welcher einen seiner Kunden halb geschoren hatte und das Gesicht nicht wieder finden konnte.

Am vorigen Montage wurde ein gewisser Debary vor das Polizeigericht von Bow-Street gestellt, den man in der Nähe der Schlafkammer des Herzogs von York gefunden hatte, nachdem dieser schon zu Bette gegangen war. Hätte ihn nicht ein Page entdeckt, so würde er würklich in selbige eingedrungen sein. Er war mittelst eines Stricks über die Mauer von der Seite von Green-Park geklettert. Seiner Behauptung nach hatte er mehreremale an den Herzog geschrieben und ihm seine dürftige Lage vorgestellt; da er aber immer an der Thüre abgewiesen worden, so habe er dieses Mittel gewählt, um mit dem Prinzen eine Unterredung zu haben. Er wurde als ein Landstreicher in das Gefängniß von Bridewell geschickt, nachdem er zuerst auf Genehmigung des Herzogs in Freiheit gesetzt worden, unter der Bedingung, daß er nach seiner Heimath zurückgehe, dem er aber nicht nachgekommen war.

Constantinopel, vom 26. April.

Seit einigen Tagen sind hier mehrere blutige Händel zwischen den Janitscharen und den andern Truppen vorgefallen. Die ersten bedeutenden Auftritte dieser Art waren vor etwa 10 Tagen, wo ein lebhafter Streit zwischen den Janitscharen und den Bostandschis ausbrach. Der Aga eilte hinzu, um die erstern in Ordnung zu bringen; allein die Rädelsführer kehrten ihre Waffen gegen ihn, es fiel sogar ein Schuß auf ihn, und mit Mühe entrann er dieser Gefahr. Später gelang es ihm zwar, die Haupt-Meuterer in Verhaft zu bringen und sie erdrosseln zu lassen; allein der Vorfall kostete ihm dennoch seinen Dienst. Er ist heute seines Postens entsetzt und nach Rodosto verbannt worden. Seitdem haben die tumultuarischen Auftritte aber noch zugenommen. Wegen eines unbedeutenden Anlasses brachen gestern neue Streitigkeiten zwischen dem Corps der Kumbaradschi's und den Arbeitern des Arsenals aus. (Diese sind meistens Kurden und sehr rohe Leute.) Abends kam es zu einem allgemeinen Ge-

fechte, worin beide Partheien abwechselnd siegten. Erst ward das Arsenal von den Janitscharen erstürmt; dann die Caserne der letztern, welche aber ihre Thore verrammelt und scharf geladene Kanonen aufgeführt hatten. Mit Mühe gelang es dem (über das Arsenal gebietenden) Capitain Pascha, die Ordnung einigermaßen herzustellen; allein heute Morgen begann der Kampf von neuem, und noch jetzt sind die Bewohner jenes Viertels in der größten Angst, daß dieses Gefecht eine Feuersbrunst zur Folge haben werde. Von beiden Seiten sind bereits Todte und Verwundete gefallen. Die obersten Militair-Behörden haben alle Mühe angewandt, um die erbitterten Partheien zu beruhigen; allein bis jetzt ohne Erfolg.

Gestern früh um 3 Uhr sah man Scutari zum Theil in Flammen stehen; erst nach langer Zeit ward das Feuer gelöscht.

Stockholm, vom 25. Mai.

Das Schicksal hat gewollt, daß der jetzige Gouverneur der Insel St. Barthelemy, ein Unter Officier von dem Artillerie-Regiment, Namens Berghult, ist, den der König nunmehr zum Lieutenant ernannt hat. Nachdem der letzte Gouverneur dieser Insel, der Oberst Lieutenant von Rosenward daselbst gestorben, und der Ober Commandant des Platzes, Lerich, vor dem Ableben des Gouverneurs auf Urlaub nach seinem Vaterlande abgereiset war, so mußte das Gouvernement der Colonie nach der bestehenden Einrichtung an denjenigen kommen, der den höchsten Militair-Grad hatte, und da die Garnison auf St. Barthelemy nur aus 30 Mann besteht, und Herr Berghult der erste im Range war, so übernahm er die Administration der Colonie. Der neue Gouverneur, Herr von Norderling, ist von Gothenburg über England nach seiner Bestimmung abgegangen.

Hamburg, vom 28. Mai.

Eine dänische Kutter-Brigg von zwanzig Kanonen, welche das neue zu Altona gelandete Grad-Messungs-Instrument gebracht hat, ist ganz heraufgesegelt und hat sich außerhalb an den Pfählen unsers Hafens gelegt. Man weiß nicht, welche Absicht dabei zum Grunde liegt, da von den Behörden unserer Stadt nichts bekannt gemacht worden. Uebrigens findet zur Sicherheit der in dem Hafen befindlichen vielen Schiffe aller Nationen die Ordnung statt, daß keines Pulver am Bord haben darf. Der Kapitain des Kriegs-Schiffes soll sich geweigert haben, sein Pulver abzuliefern und in Verwahrung zu geben. Der Himmel behüte uns vor einem Unglück!

Warschau, vom 24. Mai.

Das hiesige Journal: Gazeta codzienna, erscheint seit einigen Tagen mit dem Lateinischen Wahlspruch: Rara temporum felicitas, qua sentire quae velis et quae sentias dicere possis. Tacit. (Glückliche Zeiten, wo man denken kann, was man will, und wo man sagen kann, was man denkt.) „Es war eine Zeit, heißt es bekanntlich an einer andern Stelle im Tacitus, wo es Verbrechen war, zu reden, Verbrechen, zu schweigen."

Vermischte Nachrichten.

Der preußischer Seits gemachte Versuch wegen einer Trennung der durch die Grenze getheilten Kirchspiele Polens und Posens ein Abkommen zu Stande zu bringen, ist von der polnischen Regierung abgelehnt und ihr Verbot, Zahlungen und Natural-Lieferungen an diesseitige Geistliche und Kirchen zu erlassen, ist nicht zurück genommen worden. Deshalb hat der Ober-Präsident Zerboni di Sposetti den Regierungen zu Posen und Bromberg aufgegeben: alle in ihren Bezirken vorhandene, vormals den Geistlichen und Kirchen des Königreichs Polen gehörig gewesene Fonds einzuziehen, um aus dem Einkommen (dessen Verabfolgung schon seit dem Jahre 1816 vorläufig untersagt war), den diesseitigen Geistlichen ꝛc. Entschädigung zu geben, die hoffentlich ganz vollständig sein wird.

Herr Rengstorff zu Hamburg, ein geborner Hannoveraner, der in Folge eines Diebstahls die goldene Verdienst-Medaille verloren hatte, welche er wegen seines patriotischen Betragens zur Zeit der Occupation bekommen, hat die ehrenvolle Auszeichnung erhalten, daß die engl. Regierung aus höchst eigener Bewegung eine ähnliche goldene Medaille mit seines Namens Umschrift hat prägen und ihm zustellen lassen.

Oeffentliche Blätter liefern jetzt auch das Schreiben, welches Sand an seine Eltern erlassen, ehe er 1815 unter die Freiwilligen zu Felde ging. „Mit innerm Kampfe," äußert er sich, „hielt ich mich das letztemal, als es Deutschlands Befreiung galt, zurück, und nur die Ueberzeugung, daß damals viele Tausende für Deutschlands Wohl kampf- und sieg-begierig stunden, daß ich noch meinem nähern Berufe zu leben hatte, konnte mich abhalten. Jetzt gilt es, die damals wieder begründete Freiheit, die schon hie und da in unserm Vaterlande so schöne Folgen hoffen ließ, für uns zu erhalten. Der allweise und allgütige Gott hat für uns noch diese große Prüfung, aber gewiß auch die letzte aufbewahrt, — wir sollen nun zeigen, ob wir dieses hohen Gutes würdig seien, ob wir sie uns auch mit Kraft und Nachdruck erhalten und sichern können. Die Gefahr Deutschlands war vielleicht noch nie so groß, als jetzt, wo die französischen Banden so wüthend an ihrem Abgotte hängen, wo sich die schändlichste Verschwörung vielleicht über halb Europa verbreitet hat. Daher erhebe sich wiederum Deutschlands Jugend und bewähre an den Leichtsinnigen ihren Muth! daher ist es nöthig, daß von allen Seiten die Edelsten zusammen eilen! auch von hier aus eilen die braven Norddeutschen zu ihren Bannern. Auch ich halte es für die höchste Pflicht, für meines theuern Vaterlandes, für aller Theuern, die mich lieben, Freiheit mit zu kämpfen und, sollte die Uebermacht Vortheile über uns erlangen, vorne an den Grenzen im Tode über jenen Wütherich zu siegen. Wäre ich nicht in Wahrheit von solchen Gesinnungen durchdrungen, würde ich Ihnen nicht solche Gesinnungen kund thun, so weiß ich wohl daß ich deutsche Eltern habe, die mich für einen feigen, ihrer unwürdigen Sohn halten würden. Ich nehme nun auf einige Zeit Abschied von Ihnen theuerste Eltern, von meinen lieben Geschwistern und von allen, die mir theuer sind. — Da es mir nach reifer Erwägung das Beste dünkte, unter den Baiern zu dienen, so werde ich mich auf die Kriegsdauer unter die Plänkler einer Jägerkompagnie aufnehmen lassen. Nur wenn uns Gott den Sieg verleiht haben wir Hoffnung, uns bald und recht froh wieder zu sehen; sollte dies, was Gott verhüte, nicht der Fall sein, so ist, um was ich Sie bitte und beschwöre, — so ist mein letzter Wille, daß Sie, biedere deutsche Eltern, nicht in einem unter-

rochern Lande wohnen mögen! — Doch warum einander das Herz schwer machen? — Wir haben ja die gerechte, die heilige Sache; es ist ja ein gerechter Gott! — Warum sollte uns nicht der Sieg werden?! — Und nun leben Sie nochmals wohl! Leben Sie immer wohl und getrost! Wiedersehen werden wir uns auf jeden Fall in einem freiern Lande!

Wie auch die Hölle braust,
Gott, deine starke Faust
Stürzt das Gebäude der Lüge.
Th. Körner.

Vielleicht geht hoch über des Feindes Leichen
Der Stern des Friedens auf! — —
Th. Körner.

Schreiben des Königs Friedrichs des II. an den General von Tauenzien.
Ein Beitrag zur Charakteristik dieses Generals.

„Mein lieber General von Tauenzien!“

„Schon bei meiner Anwesenheit in Schlesien erwähnte ich gegen Euch, und jetzt will ich es schriftlich wiederholen, daß meine Armee in Schlesien noch nie so schlecht gewesen ist, als jetzt; wenn ich Schuster und Schneider zu Generalen machte, könnten die Regimenter nicht schlechter sein. Das Taddemische Regiment gleicht nicht dem unbedeutensten Landbataillon einer preußischen Armee. Rotkirch und Schwarz taugen auch nicht viel. Zaremba ist in einer solchen Unordnung, daß ich einen Offizier von meinem Regimente nach dem diesjährigen Herbstmanöver werde hinschicken, um es wieder in Ordnung zu bringen. Von Erlach sind die Bursche durch das Kontrebandiren so verwöhnt, daß sie keinen Soldaten ähnlich sehen. Keller gleicht einem Haufen ungezogner Bauern. Hager hat einen elenden Kommandeur, und Euer Regiment ist sehr mittelmäßig; nur mit Graf von Anhalt, Wendessen und Markgraf Heinrich kann ich zufrieden sein. Seht, so sind die Regimenter en detail, nun will ich das Manövre beschreiben.“

„Schwarz machte den unverzeihlichen Fehler bei Neisse, die Anhöhen auf dem linken Flügel nicht genugsam zu besetzen, wäre es Ernst gewesen, so wäre die Bataille verloren. Erlach bei Breslau, statt die Armee durch Besetzung der Anhöhe zu decken, marschirte mit seiner Division wie Kraut und Rüben im Defilée, daß, wäre es Ernst gewesen, die feindliche Kavallerie die Infanterie niederhieb und das Treffen verloren ging.“

„Ich bin nicht Willens, durch lâcheté meiner Generals, Schlachten zu verlieren, weshalb ich hiemit festsetze, daß Ihr über ein Jahr, wenn ich noch lebe, die Armee zwischen Breslau und Olau führet, und 4 Tage zuvor, ehe ich ins Lager eintreffe, mit den unwissenden Generals manövrirt, und ihnen dabei weiset, was ihre Pflicht ist.“

Das Regiment von Arnim und das Garnison-Regiment von Könitz macht den Feind, und wer alsdann seine Schuldigkeit nicht erfüllt, über den laß ich Kriegs-Recht halten, denn ich würde es einer jeden Puissance verdenken, dergleichen Leute, welche sich so wenig um ihr Metier bekümmern, im Dienste zu behalten, folglich ist es auch mir nicht zu verdenken. Erlach sitzt noch 4 Wochen in Arrest. Auch habt Ihr diese meine Willens-Meinung Eurer ganzen Inspection bekannt zu machen. Ich bin Euer affectionirter König.

Potsdam den 7. Sept. 1784. Friedrich.

Bekanntmachung.

Das zuletzt unterm 29sten Juny v. J. erneuerte Verbot des Abfeuerns von allerlei Schießgewehr und Abbrennens kleiner Feuerwerke aus den Kähnen und Fahrzeugen bei Wasserfahrten, wird hierdurch, um Unglücksfälle und sonstige für die Fahrenden aus dieser Gewohnheit entstehende unangenehme Folgen zu verhüten, wiederum in Erinnerung gebracht und sowohl Jedermann bei 10 Rthlr. Strafe untersagt, Schießgewehre und Feuerwerke bei Wasserfahrten mitzunehmen und zu gebrauchen, als den Besitzern von Wasserfahrzeugen bei gleicher Strafe hiermit ausdrücklich verboten, dergleichen in ihre Fahrzeuge einzunehmen und deren Gebrauch zu dulden. Bei besondern Gelegenheiten und von Jagdberechtigten ist polizeiliche Erlaubniß nachzusuchen; doch dürfen letztere sich des Schießgewehrs außer ihrem Jagdbezirke, bei der oben festgesetzten Strafe gleichfalls nicht bedienen. Stettin den 25sten May 1819.

Kön. Preuß. Commandantur. v. Krafft. Königl. Polizei-Direktor. Stolle.

Anzeigen.

Der bei der Feier des Bibelfestes am 28sten April d. J. in der Schloßkirche verlesene Bericht nebst einigen Beilagen, ist in der Nicolaischen Buchhandlung für 4 Gr. zu haben, worauf alle Freunde der Bibelsache hiedurch aufmerksam gemacht werden.

Ein hiesiger Kaufmann, welcher in seinen eigenen Geschäften Pommern, Schlesien und Polen bereist, wünscht bey dieser Gelegenheit Aufträge hiesiger Handlungshäuser mit zu übernehmen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Eine Dame, die Ende Juny oder Anfangs July ins Bad nach Puttbus auf Insel Rügen reiset, wünscht eine Reisegefährtin, die geneigt wäre, die Hälfte der Reisekosten zu tragen. Hierauf Reflectirende belieben das Nähere kleine Dohmstraße No. 692 in der 3ten Etage zu erfragen.

Da ich unter dem heutigen Dato ein Commissionslager von gebundenen und ungebundenen Büchern aus allen Fächern der Litteratur etablirt habe; so verfehle ich nicht, solches einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum, so wie jedem Freunde der Litteratur hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, mit der Versicherung: alle bey mir gemachten Aufträge und Bestellungen in diesem Fache (alle Journäle und Zeitschriften posttäglich) aufs prompteste und reelleste zu besorgen, und nach Möglichkeit aufs Beste zu befördern. Stettin den 6. May 1819.

Konrad Müller, Buchbinder und Kalenderfactor, Schuhstraße No. 865.

Unterzeichnete empfiehlt sich in der Stickerei, sowohl in Baumwolle als Seide, Gold und Silberarbeit Unterricht zu ertheilen, sie bittet daher um ein geneigtes Zutrauen; das Nähere erfährt man hierüber auf dem Röddenberg No. 245. Liebeln.

Ein junges Mädchen, die im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt ist und mit der Wäsche bescheid weiß, auch schon mehrere Jahre conditionirt hat, wünscht in oder außerhalb placirt zu werden, auch würde

sie sich der Wirthschaft, etwa mit annehmen. Die Zeitungs-Expedition giebt gefälligst nähere Nachricht. Stettin den 2ten Juny 1819.

Brunnen-Anzeige.

Bitterwasser, Egerwasser, Ober-Salzbrunnen, Pyrmonter und Selterwasser, hat erhalten

der Apotheker Meißner,
Reifschlägerstraße No. 52.

Bekanntmachung.

Betrifft die Berichtigung der in dem Calender wegen des diesjährigen Herbst-Jahrmarktes zu Gollnow gemachten Angabe.

In dem diesjährigen Calender ist bei der Anzeige des Herbstmarktes zu Gollnow, welcher am 29sten October c. seinen Anfang nimmt, ein Fehler vorgefallen, indem bloß abgedruckt ist:

„Freitag vor Allerheiligen"

statt, daß es heißen muß

„Freitag vor Allerheiligen Viehmarkt und Mittwoch darauf Krammarkt";

welches, zur Vermeidung eines Irrthums, hiermit nachträglich berichtigt wird. Stettin den 29sten May 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Publikandum.

Die Erbverpachtung oder den Verkauf des Erbpachts-Vorwerks Kugelwitz im Amte Rügenwalde betreffend.

Das zum Amte Rügenwalde gehörige, zwischen den Städten Rügenwalde und Schlawe belegene Erbpachts-Vorwerk Kugelwitz, soll nach Uebereinkunft mit der jetzigen Besitzerin, Wittwe Jagenow, für den landesherrlichen Fiscus anderweit in Erbpacht ausgethan oder verkauft werden. Das Guth hat nach einem nur im verwichenen Jahre gefertigten neuen Arrende-Anschlag

461 Morgen	47 □R.	Acker,
7 „	170 „	Gartenland,
129 „	13 „	Wiesen,
299 „	88 „	Hütung,
44 „	—	dreijähriges Ackerland und Ueberhaupt also einen Flächeninhalt

von 941 Morgen 138 □R.

Der übrigens ganz separat liegende Acker gehört nach seiner Ertragsfähigkeit in die dritte und vierte Klasse und von den Wiesen werden 109 Morgen 112 □R. als beständige Wiesen benutzt. Der Licitationstermin ist auf den 21sten Juny d. J. angesetzt, und wird auf dem Vorwerk Kugelwitz selbst abgehalten werden. Die Bedingungen sowohl, wie der Anschlag von dem Guthe, können täglich in der hiesigen Regierungs-Registratur und auf dem Amte Rügenwalde eingesehen werden. Im Licitationstermin werden sie den Interessenten vorgelegt. Cöslin den 21sten May 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Güther-Verkauf.

Die Berglandschen Güther, nemlich die Dörfer Bergland, Friedrichsdorff, Wilhelmsfelde und die Vorwerke Oberhoff, Lanckenfelde und Birkhorst, der Majorin von Dallwig gebornen von Blankensee gehörig, welche Erbzinsgüther sind, zwei Meilen von Stettin, eine Meile von Alt-Damm am Dammschen See im Saatziger Kreise liegen, deren Obereigenthum dem Magistrat und der Stadt Stettin zustehet, in einem auf diesen Güthern eingetragenen, an die Kämmerey in Stettin zu entrichtenden jährlichen Erbzins-Canon von 1630 Rthlr. bestehe, und die nach einer aufgenommenen landschaftlichen Taxe auf 24,612 Rthlr. 13 gr. 2 pf. gewürdigt sind, sollen auf den Antrag der eingetragenen Gläubiger, im Wege der Execution, subhastirt werden. Die Bietungstermine stehen auf den 14ten Juny, den 16ten September und den 17ten December c. Vormittags um 10 Uhr, auf dem hiesigen Ober-Landesgericht vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Wolfart an. Allen denjenigen, welche diese Güther zu besitzen geneigt und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß dem Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, der Zuschlag geschehen wird, die landschaftliche Taxe in der Registratur des hiesigen Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden kann, und daß diese Güther für 3700 Rthlr. bis Johannis 1821, mit Ausschluß der Forsten, verpachtet sind, jedoch daß dem Pächter alljährlich ein Schlag von dem vorhandenen Elsbruch zur Abholzung überlassen worden, und daß der Pächter, auf Verlangen des Käufers, nach einer sechsmonatlichen Aufkündigung vor Johannis jeden Jahres, gegen einen Abstand für jedes nicht ausgewohnte Jahr von 300 Rthlr. weichen muß. Stettin den 22sten Februar 1819. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Das am Rosengarten sub No. 270 belegene, dem Pfropfen-Fabrikanten Clemens Wagner zugehörige Haus, welches zu 5000 Rthlr. gewürdigt, und dessen jährlicher Ertrag, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 175 Rthlr. 12 Gr. 8 Pf. ausgemittelt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 8ten April, den 10ten Juny und den 14ten August 1819, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 15ten Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag zweyer Mitrheder ist zum öffentlichen Verkauf des Galliasschiffs, die Wohlfahrt, ein Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 29sten Juny c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt worden. Das Schiff ist eine Gallias, von eichenem Holze, mit Ausnahme der Decke und Masten, welche von fichtenem Holze sind, 15 Jahre alt, 62 alte Commerzlasten oder 79 neue Lasten groß und mit dem Inventario auf 2569 Rthlr. 12 Gr. gerichtlich abgeschätzt. Die etwanige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert, sich in dem Termine einzufinden und hat der Meistbietende den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Das Inventarium, die Taxe des Schiffs und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vorgeladen, in diesem Termin ihre Ansprüche an das erwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 17. May 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Wiesenverpachtung.

77 Morgen Wiesengrund, welcher auf dem Kuhbruch und hinter den neu angelegten Garten-Parzelen durch Gräben nunmehr eingeschlossen ist, soll auf

den 15ten dieses Monats,

Nachmittag 3 Uhr, in Parzelen von 3 Morgen circa, zur Zeitpacht ausgeboten werden. Zu dem Ende Pachtlustige auf der Cämmerey Ziegelei sich in Termino einfinden können. Stettin den 1. Junii 1819.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Verpachtung.

Zur Verpachtung der Kirsch-Alleen vor dem Berliner Thor ist ein Termin auf den 24sten Junii c., Vormittags um 11 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst angesezt, wozu Liebhaber hiermit eingeladen werden. Stettin den 1. Junii 1819. Die Oeconomie Deputation.

Friderici.

Bekanntmachung.

Da die Ehefrau des hiesigen Gutspächters Christian Heinrich Ferdinand Schartow, Christiane Caroline geborne Sperling, die während ihrer Minderjährigkeit suspendirt gewesene eheliche Gütergemeinschaft mit ihrem vorbenannten Ehemanne nach erlangter Großjährigkeit durch die gerichtliche Erklärung vom 28sten März d. J. ausgeschlossen hat; so wird solches der Vorschrift des Allg. Landrechts Thl. 2 Tit. 18 §. 789 gemäß, hiedurch bekannt gemacht. Carow den 3. Juni 1819.

von Lockstädtisches Patrimonial-Gericht allhier.
Stooff, Justitiarius.

Verkaufsanzeigen.

In Linde bey Zachan sind Fetthammel, fette Schweine und Rindvieh, wie auch eine Partie ächter Mutterschaafe aus den feinsten sächsischen Schäfereyen zu haben.

Ein Haus von 2 Etagen, welches 16 vollkommene Zimmer enthält, bei dem sich auch eine in Nahrung stehende Materialhandlung befindet, ist in einer der volkreichsten Städte der Neumark, aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen; das Nähere hierüber ertheilt der Herr Kaufmann und Commiss. J. C. Masche, Lastadie No. 197 in Stettin.

Auf der Lübschen Mühle bei Nemitz stehen zwey abgesetzte Mühlensteine und ein Zugpferd zum Verkauf.

Mühlenverkauf u. s. w.

Ich bin willens, meine zu Pomerensdorf nahe bey Stettin belegene Windmühle, wozu Pomerensdorff und Schüne gelegt sind, nebst Zubehör aus freyer Hand zu verkaufen, und können Kauflustige sich dieserhalb selbst an mich wenden. Pomerensdorff den 10. Juny 1819.

Der Mühlenmeister Marzky.

Die Müller-Wittwe Busse will die ihr zugehörige, in Kiowsthal belegene Wind-Mühle nebst Pertinenzien, freiwillig am Meistbietenden verkaufen, und hat dazu einen Termin auf den 8ten Juli d. J., Vormittags um 9 Uhr, im herrschaftlichen Hause zu Finkenwalde angesetzt; wozu sie Kaufliebhaber hiedurch einladet, mit dem Bemerken, daß am Meistbietenden der Zuschlag sogleich ertheilet werden soll. Zur Mühle gehöret ein Wohnhaus, Scheune und Stall, an Landungen, ein Mühlen-Kamp, 26 Ruthen 6 Fuß breit, und 29 Ruthen 8 Fuß lang; ferner eine Wurth, 47 Ruthen 16 Fuß lang und 5 Ruthen 6 Fuß breit, so wie auch ein Pommerscher und drei Magdeb. Morgen Wiesen. Der zu entrichtende Canon beträgt jährlich 68 Rthlr. Courant. Der Käufer erhält auf Michaeli d. J. die Uebergabe.

Auctions-Berichtigung.

In der von mir am 17. d. M. hier zu haltenden Auction, werde ich, da besondere Umstände vorgekommen sind, nur bloß

die 700 Stück Schaafe incl. Lämmer,
" 70 St. milchende und tragende Kühe,
" 16 St. 1-, 2- bis 3jährige Fersen,

meistbietend verkaufen, welches ich in Verfolg meiner Auctions-Anzeige vom 18. v. M. hierdurch abändernd anzeige, und hiezu Kauflustige einlade. Vorwerk Zachan den 9. Juny 1819.

Der Amtmann Röbel.

Auction von Vieh.

In Rieth, Ueckermündschen Kreises, sollen einer wirthschaftlichen Veränderung wegen, Freitag den 25sten Juny d. J., früh 9 Uhr, die bis dahin verpachteten Kühe, 40 bis 50 Stück, desgl. einige Fersen auch Bollen und Ochsen, ferner ein vierjähriges Stutfüllen, meistbietend verkauft werden. Die Kühe sind von halber Jütländischer Abkunft, größer und milchreicher daher, als gewöhnliches Landvieh.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 12ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Hause Königsstraße No. 184 eine Parthie Braunroth, Pech, Fliesen, Schleifsteine und Anntes, für Abwesenders Rechnung a tout prix durch den Mäckler Herrn Werner verkauft werden.

Auf Verfügung Eines Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts werde ich am 14ten Juny d. J. und an den darauf folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, in dem am Königsplatz unter No. 825 gelegenen Hause folgende Sachen, als: verschiedene silberne Medaillen, eine eingehäusige goldne und eine silberne Taschenuhr, ein goldnes Petschaft, einen goldenen Uhrschlüssel, mehrere silberne Löffel, 1 paar silberne Anschraubesporn, verschiedene groß mit Silber beschlagene meerschaumne Pfeiffenköpfe, einige Kupferstiche, eine Scheibenbüchse, zwei einfache Flinten, Fayance und Glas, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Mannskleidungsstücke und allerley gute Meubles, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 27sten May 1819.

Dieckhoff.

In der auf den 14ten d. M. von mir angekündigten Auction werden, der Verfügung Eines Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts zufolge: eine Stettiner Stadt-Obligation über 250 Rthlr., eine Stettiner Stadt-Obligation von 50 Rthlr. und drei Staats-Schuldscheine zu resp. 1 Rthlr. mit zum Verkauf gestellet werden. Stettin den 8ten Juny 1819.

Dieckhoff.

Fünf Fässer Hanfööl, 2 Fässer weiß Lichtentalg, 2 Kisten Talglichte, Pack Flachs und Tausend Stück Matten, sollen Dienstag den 15ten dieses, Nachmittag 2 Uhr, für Absenders Rechnung, in meinem Hause zu jeden Preis verkauft werden.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Auction über eine Parthey frischen Geilnauer Brunnen in kleinen Caveln, am Dienstag den 15ten Juny c., Nachmittags um 3 Uhr, durch den Mäckler Herrn Mielcke, in der großen Oderstraße No. 5.

Sonnabend den 19ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Speicherstraße im Hause No. 66 eine Parthey neuen Carol. und Java Reis, für Absenders Rechnung, in Auction verkauft werden.

Auction am 26sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, über eine bedeutende Parthey neuen, directe von Charlestown empfangenen Caroliner Reis, im Speicher No. 53.

Zu verkaufen in Stettin.

Weisser und rother moussirender Champagner, und mehrere Sorten Ungarweine zu billigen Preisen, bey

C. W. Koch & Comp., Breitestrasse No. 389.

Rein bearbeiteten Uckermärker Blätter-Taback, ohne Grus in Ballen gepreßt, und neue Petersburger Bastmatten, welche besonders zur Emballage zu verpressender Tabacke brauchbar sind, verkaufe ich zu billigen Preisen.

C. F. Langmastius.

Ein starkes und gesundes Arbeitspferd stehet zum Verkauf, im gold. Löwen, Louisenstraße No. 752.

Schuhmacher- und Schiffspech à Stein 20 Gr., Theer, Flottholz, Bley in Rollen, so wie alle Materialwaaren sind billig zu haben, bey

H. F. Schröder,
in der Fischerstraße No. 1043.

Ganz neue große Catharinenpflaumen à ℔. 4 Gr., franz. Sardellen à ℔. 16 Gr., feinstes Luccaöhl in geflochtenen Flaschen à 14 Gr., extra fein Provencer-Oehl in Gläser à 12, 16, 18 Gr. bis 1 Rthlr., nach der Größe in Güte eins, und à ℔. 16 Gr., extra fein, mittel und ord. Capern, Champignons in Gläser und Pfundweise, neue Citronen, Pomeranzen und süße Apfelsinen, feinen Rumm in ¼ und ½ Bout., extra feine Chocolade mit Vanille à ℔. 16 Gr., bey

C. H. Gottschalck.

Guten mittel Caffee, Centnerweise à ℔. 9½ Gr., Raffinade in Broden à 8½ Gr., holländ. und französischen Syrop und Kreide zu den wohlfeilsten Preisen, bey

A. Hoffmann am Heumarkt.

Copenh. Syrop, Melis, weißen und gelben Candies, bey J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Neuer Aalburger Hering zu billigem Preise, bey

D. T. Wilhelmi, Lastadie No. 93.

Neuen Berger Fetthering von vorzüglicher Güte, verkaufen aufs billigste

F. W. Löwener & Comp.,
Grapengiesserstrasse No. 165.

Alle Sorten feinstes Royal- und Velin-Zeichen-, Velinbrief-, fein groß Post- in allen Gattungen, f. Relations-, fein Königs-, Herrn- und Conceptpapier, wie auch Pappe in bester Güte billigst bey

M. L. verw. Pötter, Louisenstraße No. 735.

Auch stehen daselbst dauerhafte Kisten in allen Größen, wie auch eine Parthey alte noch sehr brauchbare Fenster zum Verkauf.

Englische Raffinade à ℔. 8½ Gr. Cour., bey

Phil. Regen, Hünerbeinerstraße No. 1088.

Sehr gute Kochbutter à 7 und 8 Gr., gute grüne Seife à 6 Gr. und feine Häll. Stärke à 6 Gr. 1/12tel pr. ℔., bey

Carl Teschner.

Ganz trockene Tischlerbretter von allen Dimensionen, so wie eichen Schiffsholz und eichene Planken zu billigen Preisen, auf meinem Holzhofe zu Grabow.

G. Dantzer.

Holzverkauf.

Auf dem Holzhofe des Kaufmann Herrn Dantzer in Grabow stehen

50 Faden 2füßig } büchen Brennholz,
7½ Faden 3füßig }

desgl. 24 Faden 3füßig büchenes Böttcherholz zum Verkauf. Das Nähere hierüber beim Schiffszimmermeister Herrn Nüscke in Grabow.

Hausverkauf

Das ehemalige Roserussche, in der großen Dohmstraße hieselbst belegene Haus nebst Zubehör ist aus freyer Hand zu verkaufen; ein Drittel des Kaufgeldes ist jetzt, ein Drittel nach einem Jahr und ein Drittel nach 2 Jahren zu bezahlen. Das Nähere bey

Geppert, J. C., Frauenstraße No. 911.

Miethsgesuch.

Eine stille Familie sucht zu Michaeli eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß in der Unter- oder Mittelstadt. Die Zeitungs-Expedition wird den Miether gefälligst nachweisen.

Zu vermiethen in Stettin.

In einem Hause am grünen Paradeplatz sind zwei Stuben nach vorne heraus und zwey Kammern sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die hiesige Zeitungs-Expedition.

In der kleinen Dohmstraße No. 691 parterre, ist zum ersten Juli eine meublirte Stube an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Kleine Dohmstraße No. 692 zwey Treppen hoch, ist eine Stube mit auch ohne Meubles nebst heizbaren Entree zu vermiethen.

Eine Stube nebst Schlafkabinet, Meubel und Aufwartung ist zum 1sten Julii d. J. zu vermiethen; zu erfragen Kohlmarkt No. 342 zwey Treppen hoch.

In der Louisenstraße No. 750, eine Treppe hoch, sind 2 Stuben an einen einzelnen Herrn zum ersten Julii zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer ist an einen einzelnen Herrn mit Aufwartung sogleich No. 807 zu vermiethen.

In No. 245 Röddenberg ist ein Logis von 2 bis 3 Stuben, Kammern, Küche, Holzstall und Kellergelaß zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 708 ist eine Stube und Kammer nebst Meubles zu vermiethen.

Zwey meublirte Zimmer nach vorne heraus und eine Stube mit zwey Kammern nach hinten heraus, sind am Kohlmarkt No. 156 in der zweiten Etage zu vermiethen.

In der Frauenstraße ist eine Stube und Kammer in der Unteretage sogleich zu vermiethen; das Nähere darüber beliebe man in der Zeitungs Expedition zu erfragen.

In der besten Gegend der Unterstadt ist ein Logis nebst Stube und Laden zugleich zum 1sten July zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

In meinem Hause ist ein trockener Keller zu vermiethen. J. D. Schimmelmann.

Eine Stube und Kammer mit Meubel ist zum 1sten July zu vermiethen, Grapengießerstraße No. 418.

Der erste und zweite Boden meines Speichers No. 51 steht sogleich zu vermiethen.

F. W. Dilschmann.

Der 3te und 4te Boden unsers Speichers stehn zur anderweitigen Vermiethung frei.

Heyliger & Comp.

Der 3te Boden unseres, Speicherstraße sub No. 59 (b) belegenen Speichers, ist sogleich zu vermiethen.

J. C. Nonnemann seel. Wittwe & Comp.

Eine Remise an der Oder ist sogleich zu vermiethen; in der Breitenstraße No. 356 zu erfragen.

Zu vermiethen auf Michaeli.

Eine sehr anständige und bequeme Wohnung auf der großen Lastadie, bestehend in 5 Stuben, Küche und Kammern in der zweiten Etage, außer diesen noch 2 Stuben, schönen Keller, Pferdestall, Holzremise, mit Benutzung des Waschhauses und Garten; das Nähere beym Ofenfabrikant Mühlenhoff, Rödenberg No. 241.

Ladenvermiethung.

Ein großer Laden nebst dazu gehörender Wohnung in einer vorzüglich guten Gegend der Stadt ist zu vermiethen und kann am 1sten October bezogen werden. Die Zeitungs-Expedition sagt gefälligst das Nähere.

Bekanntmachungen.

Wer einen leichten hollsteiner Wagen mit verdecktem Stuhl verkaufen will, beliebe seine Adresse in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Feine englische Herrnhuthe habe erhalten.

Friedr. Wilh. Croll.

Ein Sortiment sehr schöner französischer Merinow-Umschlagetücher, so wie auch gewöhnliche Merinow-Tücher in mehrern Farben, erhielt ich wieder.

Fried. Wilh. Croll.

Fein weiß 4. br. Jeannet à 7 und 8 Gr. zu Beinkleider, Pommersches Gesellein und dergl. weiße und schlesier Leinwand zum Einkaufspreis, in Partheyen noch darunter bey A. Hoffmann am Heumarkt.

Neue Messina-Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen, gr. Oderstrasse No. 67. J. H. Dumrath.

Ganz neuen schönen diesjährigen Preßcaviar hat erhalten Gottschalck.

Holzverkauf.

Circa 500 Klafter trocken eichen Kloben- und 900 Klafter eichen Knüppelholz habe ich billig zu verkaufen, und können solche anhero geliefert, oder auch auf der Ablage 3 Meilen von hier übergeben werden. — Ein Theil davon ist hier zu sehen, bey Joh. Gottl. Walter.

Zu verkaufen.

☞ Meinen in der Untermieck belegenen Holzhof nebst Garten und Wiese, will ich am Dienstag den 15ten Juni, Nachmittags um 3 Uhr, an Ort und Stelle, dem Bestbietenden verkaufen lassen, ich lade Kauflustige dazu ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß bei annehmlichen Gebot, der Zuschlag sogleich erfolgen soll. Die Bedingungen werden vor dem Ausgebot jeden mitgetheilt werden. Dan. Fried. Couriol.

Verloren.

Den 6ten dieses ist eine eingehäusige goldene Uhr, woran ein Band nebst Schlüssel, bey der Brücke am Zollhause zwischen Damm und Stettin verloren gegangen. Der Finder erhält den vollen Werth, nach Taxation des Goldschmidts. Abzugeben Hotel de Prusse bey Conradt. Stettin den 7ten Juny 1819.

Baldige Schiffsgelegenheit nach St. Petersburg.

Capitain Paul Hohensang, der den größten Theil seiner Ladung inne hat, geht bestimmt den 20sten dieses von hier nach St. Petersburg ab. Wer Güter dahin mitzugeben hat, beliebe solches gefälligst dem Mäckler Herrn Piantico wissen zu lassen. Auch hat derselbe bequeme Gelegenheit für Passagiers.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin, den 4. Juni 1819.	Briefe.	Geld.
Berliner Banco-Obligations	89	—
Berliner Stadt-Obligations	97	—
Churm. Landschafts-Obligations	$60\frac{5}{8}$	—
Neumärk. detti detti	60	—
Holländische Obligations	—	—
West-Preussische Pfandbriefe	89	—
detti lange Zins- detti	—	—
Ost-Preussische Pfandbriefe	$93\frac{1}{2}$	—
Pommersche detti	$103\frac{3}{4}$	—
Chur- u. Neumärk. detti	103	—
Schlesische detti	107	—
Staats-Schuld-Scheine,	68	—
Zins-Scheine	94	—
Gehalt- detti	—	—
Tresor-Scheine	—	—